

# Trinkwasser: Wichtig für Mensch und Wald

## › Diskussion mit Politikern und Waldbesitzern

**LINDWEDEL** › „Unser Wald verdurstet, Wassermangel und Wassermanagement im Absenkungsgebiet Fuhrberger Feld“ – zu diesem brisanten Thema hatte der Verein der Waldeigentümer in einer öffentlichen Podiumsdiskussion auf dem Sporthof Schöne Aussicht Vertreter aus der Waldwirtschaft und der Politik geladen.

Eines wurde deutlich: Neue Konzepte des Waldumbaus und der Wasserrückgewinnung müssen auf der politischen Agenda höchste Priorität erhalten, denn der hydrologische Kreislauf ist empfindlich gestört. Eine interessierte Öffentlichkeit mit rund 80 Teilnehmern, darunter Landrat Jens Grote aus dem Heidekreis, Henning Schulze vom Waldbesitzerverband Niedersachsen, der Vorsitzende des Waldeigentümergebietes Fuhrberger Feld Hermann Wöhler, Vorstandsmitglied Heinz-Werner Reichenbach, Bezirksförster a. D. Matthias Höbermann sowie die Landtagskandidaten der FDP Tanja Kühne, der CDU Henrik Rump und der SPD Sebastian Zinke erlebte ein informatives Veranstaltungsformat, themenkundig moderiert von Bürgermeister Arthur Minke. In einer Mitteilung heißt es: „Es ist die nunmehr vierte Veranstaltung des Waldbesitzervereines auf der die angespannte Situation des Waldes über eine eindrucksvolle



Gut besucht war die Veranstaltung rund ums Wasser.

Foto: privat

Fotoausstellung von Heinz Werner Reichenbach, sowie über Dokumentationen und besorgniserregende Wortbeiträge der Fachwelt deutlich wurde: Der Wald kämpft um sein Überleben.“

Nicht nur aufgrund des Klimawandels, sondern aufgrund der Trinkwasserentnahme von jährlich über 40 Millionen Kubikmetern durch die Enercity. „Die Bäume sterben großflächig ab. Es ist nicht fünf nach zwölf, es ist Viertel nach zwölf“, so Hermann Wöhler über den fatalen Zustand des Waldes.

Während Vertreter der Forstbetriebsgemeinschaften aus Walsrode und Fuhrberg, des Nabu und des BUND der Region Hannover sowie der Wedemark, des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie sowie zahlrei-

che Waldeigentümer das breite Interesse an dieser Veranstaltung zeigten, war die Enercity trotz Einladung nicht anwesend, schreiben die Veranstalter. „Enercity und die Region Hannover verdienen gutes Geld mit dem Wasser und bei uns sterben die Bäume. Dieser Raubbau am Grundwasser ist für die Waldeigentümer und die traditionelle Waldwirtschaft in doppelter Hinsicht schmerzhaft“, sagte Hagen Engelbrecht aus Lindwedel.

Kritisch hinterfragten weitere Redner, warum mögliche Strategien zur Entlastung der Region bisher nicht wirklich engagiert angegangen wurden: Eine deutliche Verringerung der Fördermenge, vermehrter Bezug von Trinkwasser aus dem Harz, die Einführung der, wie in anderen

Regionen bereits umgesetzten, vierten Reinigungsstufe zur Rückführung von Grundwasser, Konzepte zur Wasserspeicherung von Regenwasser speziell auf den versiegelten Flächen im städtischen Raum, der konsequente Aufbau von Mischwäldern durch Unterpflanzung mit Zukunftsbäumen sowie konkrete Maßnahmen zur Einsparung von Wasser in den privaten Haushalten. Diesbezüglich sei nun die Politik, aber auch Enercity gefordert endlich zu handeln, um schnelle und angemessene Lösungen zu finden. Eine Laufzeit von erneut 30 Jahren sei in der heutigen Zeit nicht angemessen, so der allgemeine Tenor. Es müsse aber auch jeder Bürger seinen Umgang mit der Ressource Wasser überprüfen und verändern.